

Geschäftsbericht des Instituts für Geschichte der Medizin der
Robert Bosch Stiftung (IGM) für das Jahr 1990

Personelles

Das IGM wurde bis zum 30.4.1990 kommissarisch von Frau Dr. Sabine Sander geleitet. Am 1.5.1990 nahm der neue Leiter des Instituts, Prof. Dr. phil. Robert Jütte, seine Arbeit auf. Im Juli schied Dr. Karl-Otto Sauerbeck, der im Institut die französischen Krankenjournalen Samuel Hahnemanns bearbeitete, aus Altersgründen aus. Am 15. November 1990 quittierte der wissenschaftliche Mitarbeiter Walter Nachtmann, dem die Betreuung des Homöopathie-Archivs oblag, seinen Dienst.

Forschung

SOZIALGESCHICHTE DER MEDIZIN

Neben der Homöopathie-Geschichte bildet die Sozialgeschichte der Medizin weiterhin den zweiten Forschungsschwerpunkt des IGM. Zwei größere Forschungsvorhaben auf diesem Gebiet sind von Mitarbeitern des Instituts begonnen bzw. gerade abgeschlossen worden. Die Bielefelder Habilitationsschrift des Leiters, die sich mit Krankheits- und Gesundheitsverhalten in einer frühneuzeitlichen Stadtgesellschaft befaßt, wurde für den Druck grundlegend überarbeitet, sie wird Anfang 1991 im Artemis & Winkler Verlag (München/Zürich) erscheinen. Frau Sander hat gerade mit ihrer Habilitationsschrift über Popularisierung und Rezeption medizinischen Wissens in der frühen Neuzeit begonnen und ihr großangelegtes Forschungsprojekt bereits an verschiedenen Orten einer Fachöffentlichkeit vorgestellt. Weiterhin ist von der Arbeiten an der Drucklegung einer Monographie zu berichten, die der Leiter des IGM verfaßt hat. Gegenstand dieser Studie ist eine sozial- und wissenschaftsgeschichtliche Studie im Bereich der Emigrationsforschung, die u.a. auch auf das Schicksal jüdischer Medizinhistoriker, die nach Palästina emigrierten, bezugnimmt.

Um den Forschungsschwerpunkt "Sozialgeschichte" künftig besser nach außen dokumentieren und präsentieren zu können, ist entschieden worden, nicht nur den Titel des vom Leiter des Instituts herausgegebenen Jahrbuchs zu ändern (der neue Obertitel des "Jahrbuchs" lautet: "Medizin, Gesellschaft und Geschichte"), sondern auch einen anderen renommierten Verlag für die Herausgabe dieser wissenschaftlichen Zeitschrift zu interessieren. Die Verhandlungen wurden 1990 abgeschlossen. Die Zeitschrift, die u.a. auch eine neue Rubrik mit dem Titel "laufende Forschungsvorhaben auf dem Gebiet der Sozialgeschichte der Medizin" enthält, aber weiterhin auch Artikel zur Homöopathieggeschichte bringen wird, erscheint ab Bd. 8 im Franz Steiner Verlag Stuttgart. Außerdem soll zu dieser Zeitschrift eine Beiheft-Reihe erscheinen, in der Arbeiten zur Sozialgeschichte der Medizin, die in Zusammenarbeit mit dem Institut entstanden sind, veröffentlicht werden sollen. Herausgeber dieser Reihe ist der Leiter des IGM.

Mit der Finanzierung eines Arbeitskreises für Sozialgeschichte durch das Kuratorium der Robert Bosch Stiftung ist inzwischen auch die Vorbereitung des ersten Treffens (im März 1991) in Angriff genommen worden.

Im Rahmen des sozialgeschichtlichen Arbeitsschwerpunkts betreut der Institutsleiter (zusammen mit Prof. Dr. H. Bausinger) die Dissertation eines Tübinger Stipendiaten der Robert Bosch Stiftung über Einstellung der Bevölkerung zur Pockenschutzimpfung in Württemberg im 19. Jahrhundert.

GESCHICHTE DER HOMÖOPATHIE

Die weitere Erschließung von Samuel Hahnemanns Krankenjournalen nahm auch 1990 in der Arbeit des Instituts einen breiten Raum ein. Die im Institut von Herrn Arnold Michalowski bearbeitete Übersetzung des 5. französischen Journals ist inzwischen abgeschlossen und liegt bereits in einer druckfertigen Fassung vor. Das gleiche gilt für die Bearbeitung des deutschen

Krankenjournal mit der Nr. 34, die in den Händen einer auswärtigen Doktorandin (Frau Fischbach-Sabel) lag. Beide Arbeiten sollen möglichst bald im Druck erscheinen. Die Verhandlungen mit einem wissenschaftlichen Verlag über die Einrichtung einer homöopathiegeschichtlichen Reihe, in der diese sowie weitere Transkriptionen und Kommentare erscheinen sollen, stehen kurz vor dem Abschluß.

Veröffentlicht wird demnächst auch eine Dokumentation zu Hahnemanns Pariser Praxis, die von A. Michalowski, S. Sander und K.-O. Sauerbeck erstellt wurde. Sie wird im Bd. 8 von MedGG erscheinen.

Leiter und Mitarbeiter des Instituts waren im Berichtszeitraum auch an einer Tagung deutscher und französischer Experten auf dem Gebiet der Homöopathie-Geschichte, die im Oktober 1990 in Lyon stattfand, maßgeblich beteiligt. An dieser Tagung nahmen auch die beiden früheren Leiter des IGM teil. Nach dem Willen der beiden Organisatoren dieser dreitägigen Konferenz, soll das Gespräch zwischen deutschen und französischen Homöopathie-Historikern auch künftig fortgesetzt werden. Ein ausführlicher Tagungsbericht erschien im Journal de l'homéopathie Nr. 30 (1991), S. I-VIII.

Im November 1990 fand, wie in jedem Jahr, das Treffen des Arbeitskreises Homöopathie-Geschichte im Institut statt. Zu den eingeladenen Referenten gehörten auch zwei Stipendiaten der Robert Bosch Stiftung. Herr Heinz Eppenich referierte über die Frühgeschichte der homöopathischen Krankenhäuser, Frau Kristin Rabovsky trug erste Ergebnisse aus ihrem Forschungsprojekt "Homöopathie und ärztliche Ethik" vor. Ein ausführlicher Tagungsbericht von E. Wolff (Tübingen) erschien in den AHF-Informationen.

Erfreulich ist auch das zunehmende Interesse an homöopathiegeschichtlicher Forschung, wie es sich nicht zuletzt in der im Berichtszeitraum gestiegenen Anfrage hinsichtlich der Vergabe von einschlägigen Doktorarbeiten manifestiert. Erstmals kam auch eine entsprechende Anfrage aus dem Bereich der Veterinärmedizin.

Vortragsreihe des IGM

Im Rahmen der Vortragsreihe des Instituts wurden 1990 folgende Themen behandelt:

- Prof. Dr. Peter Dilg (Marburg): Das belehrte Frauenzimmer. Naturwissenschaftliche Literatur für Frauen im 18. und 19. Jahrhundert
- Prof. Dr. Christian Probst (München): Fahrende Heiler und Heilmittelhändler im alten Bayern
- Mary Nagle Wessling, Ph.D. (Stanford University, Calif.): Der (un)aufhaltsame Aufstieg des Christoph Fr. Pichler (gest. 1762) - der Leidensweg eines Arztes in der württembergischen Provinz
- Prof. Dr. Johanna Geyer-Kordesch (Glasgow): Krankengeschichten: Medizinische Fallstudien
- Prof. Dr. Jean-Pierre Goubert (Paris): Die Eroberung des Wassers im Frankreich des 19. Jahrhunderts [Der Vortrag mußte wegen Erkrankung des Referenten kurzfristig abgesagt werden, wird aber im Jahrbuch des Instituts abgedruckt werden.]

Fortbildungseminare

Das vom Institut veranstaltete Fortbildungsseminar für den wissenschaftlichen Nachwuchs im Fach Medizingeschichte hat bereits Tradition und ist auch aus der deutschen Forschungslandschaft nicht mehr wegzudenken. Das Thema des 9. Stuttgarter Fortbildungsseminars lautete "Methoden der Medizingeschichtsschreibung". Sowohl der Leiter als auch seine wissenschaftliche Mitarbeiterin, Frau Dr. S. Sander, hielten auf dieser Veranstaltung Kurzreferate.

Lehrtätigkeit

Der Leiter des Instituts war im Berichtszeitraum von seinen Lehrverpflichtungen beurlaubt. Frau Dr. Sander übernahm zwei Unterrichtsreihen à 10 Stunden in der Krankenpflegeschule des Robert Bosch Krankenhauses Stuttgart. Außerdem nahm sie im Sommersemester 1990 einen Lehrauftrag an der Universität Ulm wahr, wo sie ein Seminar über Seuchengeschichte abhielt.

Öffentlichkeitsarbeit

Im Institut fanden im Berichtszeitraum mehrere Informationsveranstaltungen für verschiedene Zielgruppen statt. Zweimal war der Stuttgarter Hebammenschülerinnen-Kurs bei uns einen Nachmittag zu Gast. Außerdem statteten der Augsburger Homöopathie-Kurs und der Kurs der Krankenpflege-Schule des Robert Bosch Krankenhauses im vergangenen Jahr dem Institut einen ganztägigen Besuch ab. Auch in diesen beiden Fällen wurden von den Mitarbeitern des Instituts Führungen angeboten und Einführungsvorträge gehalten.

Darüber hinaus war das Institut an der Realisierung von zwei Filmprojekten beteiligt. Die Dreharbeiten fanden im November 1990 im Institut statt. Die wissenschaftliche Betreuung und Vorbereitung lag in den Händen von Mitarbeitern des IGM.

Das Institut stellte auch Material für zwei Presse-Veröffentlichungen im Bosch-Zünder bzw. der Ärzte-Zeitung, die sich beide ausführlich mit der Arbeit des IGM befassen, zur Verfügung.

Institutsbibliothek

Durch Erwerbung von Neuerscheinungen und von antiquarisch angebotenen Büchern sowie durch Übernahme von Dubletten aus der

medizinischen Abteilung der Bibliothek der FU Berlin konnte die Institutsbibliothek (einschließlich der Homöopathie-Bibliothek) um ca. 1500 Bände (davon 210 antiquarisch) erweitert werden. Zu den besonders wertvollen älteren Werken, die 1990 erworben werden konnten, zählen: Theophrastus Paracelsus, Klage über seine eigene Disciple (1594), die Pharmacopoea Wirtenbergica (2. Aufl. 1750) und die äußerst seltenen acht Bände von Johann Storch mit dem Titel "Von Weiberkranckheiten" aus der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts.

Außerdem erhielt das IGM von Frau Isi Hecker eine großzügige Bücherspende, und zwar die Privatbibliothek Dr. Heinrich Winters aus München. Diese Schenkung umfaßt 530 Werke (darunter ca. 430 homöopathische Titel). Die Katalogisierungsarbeiten zu dieser Sammlung wurden inzwischen abgeschlossen.

Die Bibliothekarin, Frau Dipl. Bibl. Beate Schleh, nahm am Zweiten Treffen der Homöopathischen Bibliotheken in Frankfurt am Main teil.

Homöopathie-Archiv

Die von einer studentischen Hilfskraft (Michael Vogl) in Angriff genommene EDV-Erfassung der Patientendaten der Krankenjournalen wurde fortgesetzt. Die Daten für das Journal Nr. 4 sind inzwischen vollständig erhoben. Der Band 5 befindet sich zur Zeit in Arbeit. Mit der Auswertung der Patientendaten aus den Journalen Nr. 2-4 wurde bereits begonnen.

Durch das Ausscheiden des wissenschaftlichen Mitarbeiters, der das Archiv bislang betreute, kamen noch anstehende Signierungsarbeiten sowie die geplante weitere Mikroverfilmung des Bestandes nicht sehr weit voran. Durch die vom Kuratorium im Dezember 1990 beschlossene Aufstockung der freigewordenen Mitarbeiterstelle wird es in Zukunft hoffentlich möglich sein, die begonnenen Erfassungs- und Dokumentationsarbeiten zügiger abzuwickeln.

Wie auch in den vergangenen Jahren wurden wieder zahlreiche Anfragen von Forschern aus dem In- und Ausland, die Bestände des Homöopathie-Archivs betreffend, von den Mitarbeitern des Instituts beantwortet. Außerdem wurde zahlreiche Einzelbesucher und Besuchergruppen durch das Archiv bzw. Museum geführt.

Vorträge

Robert Jütte

- Geschlechtsspezifische Kriminalität im Späten Mittelalter und der Frühen Neuzeit,
Antrittsvorlesung Universität Bielefeld 23.5.1990
- Sozialgeschichte der Medizin: Inhalte und Methoden,
9. Stuttgarter Fortbildungsseminar "Methoden der Medizingeschichtsschreibung", IGM Stuttgart, 24.5.1990
- Kleidung als Stigma. Kleidung als identitätsstiftendes Merkmal in gesellschaftlichen Randgruppen (Bettler, Leprose, Dirnen, Juden,
Sonderforschungsbereich Universität Trier 28.6.1990
Historisches Seminar der Universität Stuttgart 18.7.1990
Historikertag Bochum 29.10.90
- The Social Construction of Illness in the Early Modern Period,
Internationale Tagung am Zentrum für Interdisziplinäre Forschung der Universität Bielefeld 13.9.1990
- Der Diskurs zwischen Obrigkeit und Untertanen zu Beginn der Neuzeit,
Institut für mittelalterliche Realienkunde Österreichs, Krems/Donau 10.10.1990

- Neue Forschungsschwerpunkte des Instituts für Geschichte der Medizin der Robert Bosch Stiftung,
9. Kolloquium "Die wirtschaftliche Entwicklung Südwestdeutschlands und seiner Nachbargebiete seit der Mitte des 18. Jahrhunderts", Stuttgart, 26.10.1990
- Stigmatisierung durch Kleidung,
VI. Stuttgarter Symposion "Minderheiten und ihre Stigmatisierung", Stuttgart 26.10.1990

Tagungsleitung:

- Leitung der Sektion "Body Image" auf der 2nd International Conference on the Future of Adult Life, Leeuwenhorst/NL 5.7.1990
- Leitung der Sektion (zusammen mit N. Bulst) "Kleidung und soziale Identität in der Ständegesellschaft" auf dem 38. Historikertag in Bochum 29.9.1990

Sabine Sander

- Kritische Auseinandersetzung mit Walter Artels "Einführung in die Medizinhistorik",
9. Stuttgarter Fortbildungsseminar "Methoden der Medizingeschichtsschreibung", IGM Stuttgart, 24.5.1990
- Popularisierung und Rezeption medizinischen Wissens in Mittelalter und früher Neuzeit,
Habilitandenkolloquium am Medizhistorischen Institut der Universität Mainz, 22.6.1990
- Zur Sozialgeschichte medizinischer (Volks-)Aufklärung,
9. Kolloquium "Die wirtschaftliche Entwicklung Südwestdeutschlands und seiner Nachbargebiete seit der Mitte des 18. Jahrhunderts", Stuttgart, 26.10.1990

Walter Nachtmann

- "Ihm die Cur aufgesagt": das Bild der Patienten in den Briefen von Kranken an S. Hahnemann"
Tagung "Geschichte der Homöopathie (1800-1940): Deutschland und Frankreich im Vergleich", Lyon, 11.10.1990

Michael Vogl

- "Nahe und entfernte Landpraxis". Untersuchungen zur sozialen Zusammensetzung der Patientenschaft Samuel Hahnemanns 1801-1803,
Tagung "Geschichte der Homöopathie (1800-1940): Deutschland und Frankreich im Vergleich", Lyon, 11.10.1990

VeröffentlichungenRobert Jütte

- "Wo kein Weib ist, da seufzet der Kranke" - Familie und Krankheit in der Frühen Neuzeit. In: Jahrbuch des Instituts für Geschichte der Medizin der Robert Bosch Stiftung Bd. für 1988 [erschienen 1990], S. 7-24.
- Die Persistenz des Verhütungswissens in der Volkskultur. Sozial- und medizinhistorische Anmerkungen zur These von der "Vernichtung der weisen Frauen". In: Medizinhistorisches Journal 24 (1989) [erschienen 1990], S. 214-231.
- Der Beitrag deutsch-jüdischer Einwanderer zum Aufbau eines Archivwesens in Israel. In: Der Archivar 43 (1990), Sp. 395-414.

- Moderne Linguistik und "Nouvelle Histoire", In: Geschichte und Gesellschaft 16 (1990), S. 104-20.

im Druck:

- Ärzte, Heiler und Patienten. Medizinischer Alltag in der frühen Neuzeit, Artemis & Winkler Verlag: München-Zürich 1991.
- Die Emigration der deutschsprachigen "Wissenschaft des Judentums". Die Auswanderung jüdischer Historiker nach Palästina 1933-1945. Franz Steiner Verlag: Stuttgart 1991.

Sabine Sander

- Bader und Barbieri. In: Lexikon des alten Handwerks. Vom späten Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert. Hg. v. Reinhold H. Reith. München: Beck 1990, S. 17-22, 291.
- Medizin und Gesundheit im 18. Jahrhundert. Forschungsbericht und Bibliographie des internationalen Schrifttums (1975 bis 1989). In: Das achtzehnte Jahrhundert. Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft für die Erforschung des achtzehnten Jahrhunderts. Jg. 14 (1990), H. 2: Die Aufklärung und ihr Körper. Beiträge zur Leibesgeschichte im 18. Jahrhundert, S. 223-252.
- "Mehr Glauben an Gott fassen als an Arzneien". Der Umgang des Erfinders und Gelehrten Ph.M. Hahn mit Krankheit. In: Bosch-Zünder 1/1990, S. 12.

im Druck:

- Rudolph Jacob Camerarius (1665-1721) und die Sexualität der Pflanzen. In: Schwäbische Naturforscher. Hg. v. Helmut Albrecht. Stuttgart [1991].

- (gemeinsam mit A. Michalowski u. K.-O. Sauerbeck)
Therapiegeschichtliche Materialien zu Hahnemanns Pariser Praxis. In: Medizin, Gesellschaft und Geschichte. Jahrbuch des Instituts für Geschichte der Medizin der Robert Bosch Stiftung Bd. 8 (1991).

Arnold Michalowski

im Druck:

- (gemeinsam mit S. Sander u. K.-O. Sauerbeck) Therapiegeschichtliche Materialien zu Hahnemanns Pariser Praxis. In: Medizin, Gesellschaft und Geschichte. Jahrbuch des Instituts für Geschichte der Medizin der Robert Bosch Stiftung Bd. 8 (1991).

Karl-Otto Sauerbeck

im Druck:

- (gemeinsam mit S. Sander u. A. Michalowski) Therapiegeschichtliche Materialien zu Hahnemanns Pariser Praxis. In: Medizin, Gesellschaft und Geschichte. Jahrbuch des Instituts für Geschichte der Medizin der Robert Bosch Stiftung Bd. 8 (1991).

Stuttgart, den 18.2.1991

Prof. Dr. phil. Robert Jütte